

Liebe Freunde der «Vierbeiner»...

Veränderungen und Wechsel in der Führung können zur Zeit weltweit beobachtet werden. Wir machen da auch keine Ausnahme. Ich freue mich, Ihnen heute unser neues Stiftungsmitglied, Dr. iur. Gieri Bolliger, Geschäftsführer der Stiftung für das Tier im Recht vorzustellen. Gieri Bolliger arbeitet seit vielen Jahren eng mit Certodog® zusammen und hat sich immer wieder auf verschiedenen Ebenen für die Belange und Rechte der Hunde eingesetzt. Sein im Herbst veröffentlichtes Buch „Tier im Recht transparent“ ist schweizweit auf grosses Interesse gestossen. Als weiteres stellen wir Ihnen unsere langjährige Züchterin Franziska Tribelhorn vor. Sie züchtet Parson Russell Terrier und seit kurzem auch Möpse. Das erste Mal als ich bei ihr zur Zuchtstättenkontrolle war, war ich tief beeindruckt von ihrer Fähigkeit eine ganze Meute lebhafter, aktiver Terrier im Haus zu halten, ohne dass hier grosse Unruhe entstand. Ueberall kroselten die kleinen lebhaften Hunde um meine Beine, aber es herrschte absolute Ruhe. Die kleinen Terrier sind sehr beliebte Familienhunde, obwohl sie eigentlich aktive Jagdhunde und häufig recht fordernd für ihre Besitzer sind. Auf der anderen Seite sind die sogenannten Schosshunde, zu denen auch der liebenswerte Mops gehört, in vielen Kreisen etwas verpönt, obwohl gerade sie vom Wesen und den Ansprüchen her, die idealen Familien- und Haushunde sind.



Marlene Zähler

Dr. med. vet. Marlene Zähler
Leiterin Geschäftsstelle
«Stiftung für das Wohl des Hundes»

„Jeder Tierhalter hat eine grosse Verantwortung für sein Tier“

Der Jurist und Rechtsanwalt Dr. iur. Gieri Bolliger ist neu im Stiftungsrat. Im Interview erklärt er, weshalb er sich bei der Stiftung für das Wohl des Hundes engagiert.

Herr Dr. Bolliger, Sie sind neu im Stiftungsrat. Wie entstand der Kontakt zur Stiftung für das Wohl des Hundes?

Gieri Bolliger: Ich bin Geschäftsleiter der Stiftung für das Tier im Recht, kurz TIR. Unsere Stiftung basiert auf dem Tierschutzgedanken, und auch bei der Stiftung für das Wohl des Hundes steht der Tierschutzgedanke im Vordergrund. Seit vielen Jahren engagieren wir uns zusammen für dieses gemeinsame Ziel. Ausserdem referiere ich im Rahmen von Certodog®-Ausbildungskursen und Seminaren schon seit vielen Jahren zum Thema

„Hund im Recht“. Ich kenne also die Stiftung für das Wohl des Hundes sehr gut. Als mich Marlene Zähler fragte, ob ich dem Stiftungsrat beitreten möchte, habe ich keinen Augenblick gezögert, denn die Menschen, die hinter der Stiftung stehen, sind absolut seriös, und die Ziele, die sie verfolgen, sind allesamt sehr wichtig. Dazu gehört z.B. die Aufklärungsarbeit in Bezug auf Quälzuchten sowie die Vermittlung von Fachwissen.

Haben Sie selbst einen Hund?

Gieri Bolliger: Nein, aber ich habe Katzen. Mir fehlt im Moment leider die Zeit, mich um einen Hund zu kümmern, denn Hunde müssen täglich ausreichend bewegt und beschäftigt werden, damit es ihnen gut geht. Jeder Tierhalter hat eine grosse Verantwortung für sein Tier, damit dieses ein gutes Leben führen kann. Diese Verantwortung ist vielen Menschen überhaupt nicht richtig bewusst, und auch aus diesem Grund ist die Arbeit, die die Stiftung für das Wohl des Hundes leistet, vorbildlich.

Können Sie diese Aussage noch ein wenig präzisieren?

Gieri Bolliger: Die Stiftung setzt sich nicht nur für seriöse Zuchtziele im Sinne des Tierschutzes ein, sondern unter anderem auch dafür, dass Hunde artgerecht gehalten und beschäftigt werden: Die Certodog®-Richtlinien sehen vor, dass Züchter ihre Welpen nur an Menschen abgeben, die glaubhaft versichern können, dass sie in der Lage sind, auf die Bedürfnisse des Hundes nach Bewegung und Beschäftigung einzugehen. Je nach Hunderasse verlangt dies nicht nur nach ausreichend Zeit, die der Hundehalter dafür aufbringen muss, sondern auch nach körperlicher Fitness, um mit dem Tier einige Stunden am Tag in einem angemessenen Tempo unterwegs sein zu können. Auch die Hundeeinstruktorenkurse, die so genannten HKs, leisten einen wichtigen Beitrag, um den artgerechten Umgang mit den Tieren zu erlernen. Neben den HK-Weiterbildungen bildet Certodog® Instruktor*innen aus, die dann die obligatorischen Kurse für Menschen anbieten, die sich zum ersten Mal einen Hund anschaffen und bisher noch keine Erfahrung mit Hunden sammeln konnten. Die Arbeit, die die Stiftung für das Wohl des Hundes leistet, zielt also darauf ab, Tieren ein gutes und angenehmes Dasein zu ermöglichen. Und das passt genau mit meiner Überzeugung zusammen, für die ich mich schon seit vielen Jahren einsetze.



Der neue Stiftungsrat Dr. Gieri Bolliger.

© Andrieca Schwitiger

Hunde, die für gute Laune sorgen

Zwei völlig unterschiedliche Hunderassen – nämlich Parson Russell Terrier und Möpse – züchtet Franziska Tribelhorn aus Bubikon.



Im Garten gibt es für die Russell Terrier und Möpse viel zu entdecken.

Tiere sind die grosse Leidenschaft von Franziska Tribelhorn. Als sie vor 26 Jahren ihren Irish Wolfhound Ragno bei der Züchterin Hedy Etter kaufte, schloss Franziska Tribelhorn nicht nur ihn sofort ins Herz, sondern auch Hedy Eters kleinen Jack Russell Terrier Jimmy. Jimmy war lustig und versprühte viel Charme. „Er ging mir nicht mehr aus dem Kopf. Ich besorgte mir viele Informationen über diese Rasse, und vor allem die langbeinigen Parson Russell Terrier hatten es mir sofort angetan“, erinnert sich Franziska Tribelhorn.

Als sie sich 1990 mit ihrem Ferientierheim Tribis in Bubikon selbstständig machte, war der richtige Zeitpunkt gekommen, um sich auf die Suche nach einem Parson Russell Terrier zu machen. „Die Umstände waren ideal, denn das weitläufige Gelände bietet einem Hund, der einer so bewegungsfreudigen und geselligen Rasse angehört, viel Auslauf und auch viel Interessantes zu entdecken. Russell Terrier sind zwar ausgezeichnete Jagdhunde, doch sie sind trotzdem sehr verschmust und anhänglich. Ich wusste, dass ich nun dank meiner Selbstständigkeit die Gelegenheit hatte, immer in der Nähe des Hundes zu sein. Alles war also bestens vorbereitet, doch es war damals nicht einfach, einen Parson Russell Terrier zu finden. In der Schweiz gab es diese Rasse nicht, also flog ich 1993 nach England zum Züchter Edy Chapman“, erzählt sie. Und dort konnte sie den charmanten Hunden nicht widerstehen: Sie hatte geplant, eine Hündin zu kaufen, doch sie kam mit Chümi und Curry, zwei erwachsenen Hündinnen, und mit Pinsel, einem jungen Rüden, zurück in die Schweiz.

Eine grosse Verantwortung

Franziska Tribelhorn: „Die Drei haben sich sehr schnell eingewöhnt und hatten keine Probleme mit dem regen Betrieb im Ferientierheim klarzukommen. Sie liessen sich nicht aus der Ruhe bringen und begeisterten mich von Tag zu Tag mehr. Relativ schnell kam mir der Gedanke, diese tolle Rasse zu züchten. Doch da Züchter eine sehr grosse Verantwortung haben, war es mir wichtig, mich umfassend zu informieren. Ein Züchter muss über Genetik

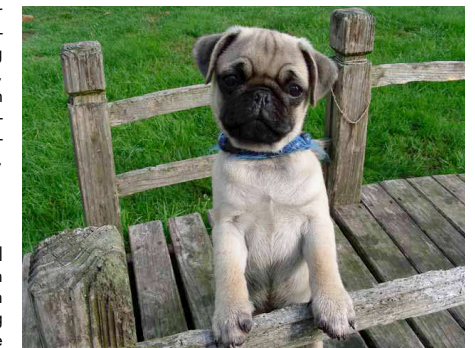
Bescheid wissen und Linien zurückverfolgen können. Ausserdem müssen meiner Meinung nach ethische Grundsätze in den Mittelpunkt gestellt werden, d.h. die Gesundheit der Tiere und ein sicheres Wesen sollten bei der Auswahl der Elterntiere auf jeden Fall Priorität haben. Und auch die Sozialisierung ist eine äusserst wichtige Phase im Leben eines Hundes, die nicht verpasst werden darf.“

Züchten als Tierschutz begreifen

Jedem Hundezüchter empfiehlt Franziska Tribelhorn, Aus- und Weiterbildungen zu besuchen, die sowohl auf wissenschaftliche Themen wie Genetik eingehen, aber auch auf Ethik und die praktische Arbeit mit den Tieren. „Das Certodog®-Bildungsangebot ist optimal, es deckt alle wichtigen Gebiete ab und zielt darauf ab, dass im Sinne des Tierschutzes gezüchtet wird. Marlene Zähler ist sehr kompetent und jeder – auch ein absoluter Anfänger – wird ermutigt, Fragen zu stellen. Bei den Certodog®-Aus- und Weiterbildungen geht es wirklich darum, den Teilnehmern ein umfassendes Wissen zum Wohl der Tiere zu vermitteln. Niemand – weder die Kursleiter noch die anderen Teilnehmer – versuchen sich vor den anderen hervorzutun und zu profilieren. Das gibt auch Anfängern Sicherheit, und das ist sehr wichtig“, sagt Franziska Tribelhorn.

Richtig fordern und erziehen

Selbstverständlich muss jede Hunderasse auch ihren Bedürfnissen und Talenten entsprechend gefordert werden: Parson Russell Terrier waren früher ausschliesslich Arbeitshunde, vor allem für die Jagd wurden und werden sie heute noch eingesetzt. „Sie haben einen ausgeprägten Jagdtrieb; meine Welpen erziehe ich deshalb so, dass sie sehr wohl unterscheiden können, ob sie zu einem normalen Spaziergang mitgenommen werden oder ob ich mit ihnen ins Freie gehe, um mit ihnen zu trainieren. Sie können sich dann auch der Situation entsprechend verhalten. Und drinnen werden die kleinen Hunde, die draussen tough und mutig sind, zu anhänglichen, verschmusten und unkomplizierten Haustieren“, erzählt die Certodog®-Züchterin.



Möpse sind - vorausgesetzt sie stammen von einem Züchter für den Gesundheit, Wesensstärke sowie die richtige Erziehung die höchste Priorität haben - lustig, aufgestellt und alles andere als langweilig.